



“Vida y sueños de la Cañada del Río Perla”.
“Leben und Träume in den Tälern des Río Perla”.
2.40 X 10.60 Meter
Acryl auf Putz. Partizipative Methode.
Variable Gruppe, 37 Teilnehmende.
Taniperla, Chiapas, México. 1998

“El mural de Taniperla” (Das Wandbild von Taniperla)

Dieses Wandbild entstand an der Fassade des Gemeindehauses der autonomen Gemeinde “Ricardo Flores Magón” basierend auf den Ideen und durch die Mitarbeit einer wechselnden Gruppe mit insgesamt 37 TeilnehmerInnen aus verschiedenen Gemeinschaften. Es wurde innerhalb von 22 Tagen fertig gestellt, mittels einer partizipativen Methode, die für dieses Wandbild konzipiert wurde.

Am 9. April 1998 wurde das Bild eingeweiht, zwei Tage später am 11. April 1998 im Rahmen eines gewaltsamen Einsatzes durch Polizei und Militär zerstört. Die Absicht dahinter war, die autonomen Betreibungen der Gemeinden in den Flusstälern einzudämmen. – Die neu entstandene autonome Gemeinde machte jedoch im Stillen weiter und holte sich 2005 das Wandbild zurück, das sie durch den Polizeieinsatz verloren hatte: das Wandbild “Leben und Träume de la Cañada del Río Perla”, (“Vida y Sueños de la Cañada del Río Perla”), besser bekannt als “Das Wandbild von Taniperla“ (“El Mural de Taniperla”), wurde wieder an das neue Gemeindehaus gemalt, als Zeichen der Geltendmachung der Rechte der meist indigenen Bevölkerung.

“Animando a Pintar al Caracol” (Dazu ermutigen, das Schneckenhaus* zu malen...“)

Die Art und Weise wie “Vida y sueños de la Cañada del Río Perla” entstanden ist, macht es zu dem unmittelbar ersten gemeinschaftlich partizipativen Wandbild (Mural Comunitario Participativo (MCP)). Grundlegendes Ziel der kommunalen Wandbilder ist es, durch die Herausbildung und gemeinsame Arbeit von Kollektiven, populäre Ausdrucksformen zu fördern, und zwar mit den Ideen derjenigen Personen aus den unmittelbar beteiligten Gemeinden und Gemeinschaften. Dies wurde in vielen Wandbildern in Mexiko und im Ausland verwirklicht, in der Stadt und auf dem Land; es formte sich eine Art methodischer Herangehensweise, die in Fortbildungen, Kursen und Workshops vermittelt wird.

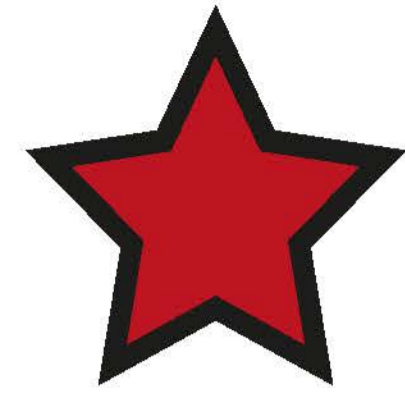
Mit der Absicht, dass sich die beteiligten Gemeinschaften, die Methode des kommunalen partizipativen Wandbildes (MCP) zu eigen machen und weiterentwickeln, wurden mittlerweile vier Projekte in den Tälern der Montes Azules durchgeführt:

- “Workshop zur Erstellung eines kommunalen Wandbildes“, 2007-2008
- “Capacitación MCP“, 2007-2008;
- Entwurf: “Farben teilen“, 2007-2008
- “Compartiendo Colores“ 2007-2008 (Ensayo)
- Pilotprojekt: “Malen in San Jerónimo“, 2008-2009 und
“Animando a pintar a San Jerónimo“ (Piloto), 2008-2009 y
- Generalisierung: “Das Schneckenhaus malen“, 2010-2012
- “Animando a Pintar al Caracol“ (Generalización), 2010-2012.

In dieser Ausstellung werden einige der im letzten Projekt entstandenen kommunalen Bilder gezeigt. Jedes einzelne wurde von einer Gruppe der jeweiligen Gemeinschaft entworfen und realisiert. Unterstützt wurden sie dabei von jeweils zwei Personen, eine aus der Gemeinde und eine von außerhalb, die sich als MultiplikatorIn mit der Methode und der Erstellung eines gemeinschaftlich partizipativen Wandbild befassen hatten.

*Die Caracoles (Schneckenhäuser) sind die fünf regionalen Verwaltungseinheiten der zapatistischen Gebiete und gelten auch als die fünf Tore zum Zapatismus. Mit dem Ausdruck “das Schneckenhaus malen“, ist die Absicht verknüpft, dass die Bewohner und Bewohnerinnen der Gemeinschaften selbst ohne Einflüsse von außerhalb, ihre Wandbilder erschaffen und ihre Ideen und Vorstellungen dort zum Ausdruck bringen.

De propia voz (Mit eigener Stimme)



(geschrieben von der zapatistischen Junta de Buen Gobierno “El Camino del Futuro”)

Ein Wandbild ist für zapatistische Gemeinschaften sehr wichtig, da die Kinder und Jugendlichen bei kulturellen Veranstaltungen immer wieder auf die bemalten Wände schauen und sie “lesen”, und somit etwas über diejenigen erfahren, die heute und morgen oft vergessen und nicht gesehen werden. Die gemeinschaftlichen Malereien sind wie ein Spiegel für uns, um politisch zu handeln, um niemals unsere Geschichte(n) zu vergessen, um uns an unsere HeldenInnen von früher und heute zu erinnern, um unsere Träume zu erzählen, damit die zukünftigen Generationen davon erfahren.

Das Wandbild ist ein Weg um Politik zu machen und zu vermitteln, gerade für diejenigen, die nicht lesen und schreiben können, aber ihre Geschichten kennen und sie erzählen, träumen, denken, vorschlagen, analysieren, darüber sprechen und sich dazu entscheiden, etwas zu erschaffen und nicht zu zerstören. Wir müssen uns mehr an den kommunikativen Mitteln der Zapatisten orientieren, damit auch die nationale und internationale Gemeinschaft weiss, dass der zapatistische Kampf und Widerstand inklusiv und partizipativ sind.

Mit der Methode des “gehorchenden Malens” (Pintar Obediendo MCP), entsteht ein autonomes zapatistisches kommunales Wandbild (Mural Comunitario Autónomo Zapatista), das bildlich ausdrückt, was wir in den Gemeinschaften denken und fühlen, das unsere Ideen, unsere Forderungen und unsere Absichten bekannt macht; um den zapatistischen Samen zu säen.

Das partizipative Wandbild ist eine kollektive Arbeit, in der die Gemeinschaft bestimmt und die Gruppe “gehört”. Es gibt nicht einen Autor oder eine Autorin, es ist kollektiv. Es ist weder für den Verkauf gedacht noch um Geschäfte zu machen, sondern es geht um Erfahrungen und darum, etwas davon weiterzugeben. Die Besucher und Besucherinnen nehmen diese Bilder mit und so reicht das kommunale Wandbild bis zum Horizont.

Es ist aber auch dazu da, um unser Recht auf Kultur, Bildung, Information und Kommunikation auszuüben, für den Aufbau eines guten Lebens.

Gerechtigkeit. Demokratie. Freiheit.

Junta de Buen Gobierno “El Camino del Futuro”.
Caracol III, “Resistencia Hacia un Nuevo Amanecer”.
Hasta la Victoria Siempre. EZLN.
La Garrucha, Chiapas. 2013. De propia voz